

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 18 – Sechster Sonntag der Osterzeit
05.05.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zum 6. Ostersonntag

Joh 15,9 – 17

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: dass ihr einander liebt.

Gedanken zum Evangelium

Der Leitgedanke für das heutige Evangelium lautet: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt!“

Das klingt sehr radikal. Aber so dürfen wir diesen Satz nicht ausschließlich verstehen.

Die Weisung Jesu lautet: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“ Wenn wir die Liebe Jesus zu uns näher betrachten, dann besteht sie nicht nur aus dem Kreuzestod. Das war die letzte Konsequenz seines Lebens, da er den Auftrag Gottes bedingungslos in dieser Welt erfüllen wollte.

Jesus sagt, wie er von seinem Vater geliebt sei, so liebe er uns, und wir sollen mit dieser uns geschenkten Verbundenheit mit ihm bleiben. Das können wir verwirklichen, indem wir die Gebote halten. Ganz sicher ist das erste und größte Gebot gemeint: **Liebe Gott und liebe den Mitmenschen! Christus hat uns das vorgelebt und das erweist sich als tragender Grund und tragfähige Motivation.** Die Erfahrung menschlicher Zuwendung ist sehr wichtig, doch sie wird immer ihre Grenzen haben. Manchmal ermüden wir trotz aller Willensanstrengung, manchmal zerbricht die Liebe durch bittere Enttäuschung, durch einen Verrat, einen Vertrauensbruch oder sie erlischt.

Eine Kurzformel des christlichen Glaubens heißt: „Gott ist Liebe“. Das gilt als ein besonders charakteristisches Merkmal des christlichen Gottesbildes. Was können wir tun, um diese ebenso kurze wie inhaltsschwere Aussage „Gott ist die Liebe“ unserem menschlichen Verständnis näherzubringen?

Die Geschichte Jesu Christi enthält Gottes Liebeserklärung an uns. Gott hat uns seine Liebe so erklärt und uns bleibt die Antwort.

Wir dürfen dies nicht mit menschlicher Liebe verwechseln, die groß und edel sein kann, aber menschliche Liebe kann auch zerbrechen und misslingen.

Wir erleben es alle, wie der erste erotische Zauber verfliegt, wie die Schwierigkeiten beginnen und damit auch oft die Kraft versiegt, alles auszuhalten, durchzuhalten und damit die alltägliche Mühsal zu bestehen, die zu jeder menschlichen Liebesgeschichte gehört. Betrachten wir also die Menschlichkeit der Liebe Gottes, die in der Menschwerdung durch Jesus von Vollkommenheit geprägt ist. Und zur Liebe fähig wird nur, wer sich selbst geliebt weiß. Doch die göttliche Liebeserklärung übersteigt unseren Kopf und auch unser Herz. Das ist nicht unser Format und auch nicht unsere Ausdrucksweise.

Und doch ist es der Mühe wert, Gottes Liebe und Christi Liebe an uns herankommen zu lassen.

In unserem Umfeld gibt es viele Dienste der Mitmenschlichkeit und Initiativen. Alle von uns haben eine bestimmte Begabung mitbekommen, die sie zum Wohl anderer Mitmenschen einsetzen sollen. **Das ist unsere kleine Antwort auf das große Jesus-Wort: „Bleibt in meiner Liebe!“** Damit ist nicht ein gewisser Gruppenegoismus gemeint, sondern unsere Christus-Liebe soll auf die Menschen ausstrahlen, die uns gerade brauchen, denen wir unseren „Liebesdienst“ schuldig sind.

Ihr Pater Georg